

Gemeinde Ebersbach-Musbach

Gedanken und Worte zum Jahreswechsel -Rückblick 2021 und Ausblick 2022-

Hinter uns liegt ein weiteres „Corona-Jahr“, was jedoch für jeden einzelnen für uns weit mehr war als nur das. Masken tragen und Abstand wahren, galt und gilt noch immer für uns alle – an diese neue Normalität haben wir uns schon fast gewöhnt. Leider hat uns die Pandemie noch nicht wieder verlassen. Und ich befürchte, dass wir lernen müssen, auf unbestimmte Zeit mit Corona zu leben. Der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt hat einmal gesagt: „Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“ Dieser Satz ist Trost und Ansporn zugleich. Und eines Tages werden wir stolz darauf sein, dass wir Widrigkeiten überwunden haben.

Liebe Damen und Herren! Wieder einmal sind zwölf Monate intensiver Arbeit und gemeinsamen Tuns vergangen, sei es via Teams, Skype und Zoom. Es ging kreuz und quer, aber das Wesentliche war, dass wir immer in Verbindung blieben. Doch ehrlich gestanden: Das richtig(e) Persönliche, das fehlt sehr.

Vor einiger Zeit ist mir ein Graffito aufgefallen, auf dem stand „Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie früher mal war.“ Und mein erster Gedanke war: Das stimmt! Vor noch nicht allzu langer Zeit war es gerade in obligatorischer öffentlicher Sitzungsrunde zum Jahreswechsel ein schöner Brauch, all die Chancen und Möglichkeiten zu preisen, die die kommenden Monate für uns bereithalten werden. Seit den vergangenen beiden Jahren fällt uns dieser Ansatz etwas schwer. Doch das liegt nicht allein nur an Corona.

Gerade wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, kann sich statt Zuversicht auch schon mal Grübeln einstellen. Da brauchen wir nur an die Bilder des vergangenen Sommers mit verheerenden Unwetter im Rheinland und auch in unseren direkten Nachbargemeinden zu denken. Damit, so sind jedenfalls viele überzeugt, ist der Klimawandel jetzt auch bei uns angekommen und zeigt sein hässliches Gesicht. Wir denken aber auch an die Bilder aus Afghanistan, in denen sich die ganze Hilflosigkeit der Weltgemeinschaft manifestierte. Und nicht zu vergessen eben dieses Virus, das wir zwar eingegrenzt, aber noch lange nicht bezwungen haben. Manchmal braucht es gar nicht den Blick in die große weite Welt, mitunter entdecken wir schon vor der eigenen Haustüre genug Gründe, um die gute Laune erst einmal ad acta zu legen. Ich denke dabei an Schlagworte wie „Fachkräftemangel“, „Materialkosten“ oder „Bürokratie-Stau“.

Was können wir gemeinsam dagegen unternehmen? Wie wäre es mit „einfach die Decke über den Kopf ziehen“ und hoffen, dass alle Schwierigkeiten vorbei sind, wenn es wieder hell wird? Oder ist nicht gerade jetzt der beste Zeitpunkt, um uns darauf zu besinnen, was uns stark und erfolgreich gemacht hat?

Dafür reicht eigentlich schon ein einfacher Perspektivwechsel. Blicken wir doch noch einmal auf die vergangenen Monate zurück: Ja, da waren die schlimmen Verwüstungen nach dem entsetzlichen Starkregen. Aber es war auch die Zeit, in der Tausende Menschen aus ganz Deutschland in das Katastrophengebiet geeilt sind, um den Betroffenen zu helfen. Das waren Jugendgruppen und Rentner, einzelne Handwerker und internationale Konzerne. Es war auch eine Zeit, in der Menschen, ohne zu zögern, Wildfremden Haus und Hof zur Verfügung gestellt haben, weil diese alles verloren hatten. Oder denken wir an die Corona-Krise: Bei allen Unzulänglichkeiten hat sich die große Mehrheit in unserer Gesellschaft mit denen solidarisch gezeigt, für die diese Solidarität lebenswichtig war. Und war nicht genau dieser gesellschaftliche Zusammenhalt entscheidend dafür, dass wir uns heute Schritt für Schritt unsere gewohnte Normalität zurückholen können?

Das, was ich gerade im Großen skizziert habe, funktioniert genauso auch im Kleinen. Ich meine im Alltäglichen, im Betrieb, in der Familie, der Schule oder der Nachbarschaft. Immer dann, wenn wir das Engagement, die Kreativität und die Motivation der Menschen wecken können, vermögen wir Großes zu erreichen. Letztendlich sind gerade das die positiven Kräfte, die unser Ebersbach-Musbach ausmachen. Eine Gemeinschaft, in der Solidarität nicht nur ein Wort ist, sondern gelebt wird, die Kreativität bündelt und so multipliziert, eine Gemeinde, die das politische und soziale Leben mitgestaltet, konstruktiv und nicht zu übersehen.

Erkennbar ist die ungebrochen große Nachfrage nach **Wohnraum**. Das Angebot an Neubauf Flächen hält mit der Nachfrage nicht Schritt. Andererseits muss mit Blick auf den Flächenverbrauch möglichst sparsam und schonend mit der Ressource „Grund und Boden“ umgegangen werden. Der örtliche Bedarf nach Bauplätzen kann soweit bedient werden. Mit dem Neubaugebiet „Blönrieder Straße Süd“ sind das entsprechende Bebauungsplanverfahren vorangebracht und die Erschließungsmaßnahmen am Laufen. Somit können und dürfen wir jungen Familien den Traum und die Freude vom Eigenheim mit verwirklichen. Der Satzungsbeschluss „Holzmühleäcker IV“ ist vollzogen und die Baureife in arrondierter Ortslage geebnet. Und bewusst legen wir Gewicht auf die Möglichkeit der Mehrwohnungsbebauung. Mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) werden schwerpunktmäßig Hilfen bei der Gebäudesanierung und -umnutzung angeboten; so wird Bestehendem insbesondere in den Ortskernbereichen zu neuem Glanz verholfen. **Gewerblich** sind Standortuntersuchungsverfahren und Machbarkeitsstudie bereits angestoßen und den Fachbehörden vorgetragen.

„Oh wie ist das schön“, wird beim Fußball oft gesungen. Menschen feiern nun mal gern Feste. „Oh wie ist DER schön“, dürfen wir mit Stolz und Freud' über unseren neu gestalteten **Dorfplatz** jubeln. Und mit einem fröhlichen Fest konnten wir diesen nun endlich auch gebührend einweihen. Unser aller Dorfplatz ist ein Platz für Begegnungen. Die neu geschaffene Mitte unseres Ortes hat und zeigt Charakter, genauso wie unsere Gemeinde, nämlich Wille, Ehrgeiz und die heimische Schönheit kommt hier zum Ausdruck. "Oh welche Zauber liegen in diesem kleinen Wort: Daheim." Dieses Zitat von Emanuel Geibel drückt in wenigen Worten so viel aus. Hier trifft man gut gelaunte Menschen, die fröhlich *wenngleich auf Corona Abstand* beieinander sind. Neu im Ebersbach-Musbacher „Gemeinde-Sortiment“ ist ein **Wochen-Markt**. Die „Marke Liebenau“ bietet regionale und saisonale Produkte. Dazu steht „unser“ Bäcker- und Konditormeister Thomas König aus Altshausen mit seinem Team für vielerlei frisch gebackenen Gaumengenuss parat. Einfach und gerne doch vorbeikommen zum kleinen doch feinen Marktgeschehen hier im Ort! Neue **Willkommenstafeln** zieren die Ein- und Ausgangstraßen der Gemeinde, die das bunte und frische Ortsleben charakterisierend widerspiegeln. Dem Besucher wie dem Einheimischen winkt eine neue Frische und moderner Zeitgeist entgegen und ruft ihm gleichsam ein aufmunterndes Hallo, ein herzliches Willkommen zu.

Auch die Kindertagesstätten Boos und Ebersbach heißen gerade unsere jungen Familien willkommen und stellen sich vor: Im Amtsblatt der Gemeinde wurde eigens dafür eine Rubrik einberufen. Beide Einrichtungen stehen in kommunaler Trägerschaft, im Mittelpunkt steht jedoch das **Kind und die Familie/n**. Die Gemeinde hat für diese Aufgabe eine neue Stelle Sachbeauftragte Kinder-Jugend-Familie geschaffen. Das Kinderhaus in Boos zeichnet sich besonders durch seine naturverbundene Pädagogik aus und die Hinwendung zur Demenzgruppe und für die älteren Menschen. In Ebersbach richtet man sich derzeit konzeptionell neu aus; dieser neue Schwung und Bewegung für unsere Kinder werden lobend hervorgehoben. Danach kann es direkt mit der Grundschule weitergehen. „Miteinander lernen, wachsen, leben“, ist hier das Motto. Nicht nur mit neu ausgestatteter EDV, Digitalisierung, Schüler- und Lehrer-Laptops ist die hiesige Schule „on“. Die Verlässliche Schule rundet das ganze Paket ab und bleibt weiterhin „in“. Auch die Herzog-Philipp-Verbandsschule Altshausen ist im Neubau mit einem Verwaltungs- und Fachraumzentrum erweitert worden.

Selten haben die Gesundheitsmeldungen so viel Aufmerksamkeit erhalten wie in den vergangenen Wochen und Monaten. Dass die Corona-Krise einen großen Teil unserer Aufmerksamkeit bündelt, ist nicht verwunderlich. Dass hingegen die Geburtshilfstation in Bad Saulgau geschlossen wurde, verärgert, auch weil es in der Nachbarstadt bald **kein Krankenhaus** in der gewohnten und gefragten Form mehr geben soll. Die Gemeinde Ebersbach-Musbach hat sich der Petition angeschlossen. Auch die Oberschwabenklinik (OSK) im Landkreis Ravensburg kündigt Veränderungen an; so steht das *fast* benachbarte Krankenhaus Bad Waldsee vor drastischen Einschnitten. Wir wollen und wünschen uns, an einer benötigten, flächendeckenden medizinischen Grundversorgung festzuhalten.

Nach ebenso erheblichen Turbulenzen auf dem Lebensmittelmarkt blicken viele **Landwirte** angespannt ins neue Jahr. In zahlreichen Betrieben gebe es eine sehr schwierige wirtschaftliche Situation, sagte Bauernpräsident Joachim Rukwied. Die Corona Krise habe auf breiter Front auf das Geschäft mit Lebensmitteln durchgeschlagen. Die Erzeugerpreise für Fleisch seien derzeit ruinös, für viele andere Produkte ebenfalls nicht zufriedenstellend. Streuobstbestände sind ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl gefährdeter Arten und haben eine hohe Bedeutung für das Landschaftsbild unserer Region. Die Pflege von Streuobstbeständen ist jedoch sehr zeitintensiv und erfordert viel Fachwissen. Ihr Bestand liegt uns am Herzen! In diesem Kontext beteiligt sich die Gemeinde Ebersbach-Musbach an der Streuobstförderung im Landkreis Ravensburg und dem Projekt „1000 Schnittige Obstbäume“. Sie können *und sollen* profitieren!

Für den Fortschritt unserer Gemeinde ist auch zusammen mit der Energieagentur Ravensburg der **E-Mobilität** weiteren Raum gegeben worden, denn E-Ladesäulen gibt es nebst Sportgelände jetzt beim Rathaus. Verwaltung, Amtsbote und Bauhof setzen nunmehr zum Lasten-E-Bike noch auf E-Smart. Das mit der Thüga gemeinsam beherrschte Projekt „Gas“ gilt im Ausbau *als vorerst* abgeschlossen. Der Abnehmer kann sich auf Biogas mit Erdgas-Qualität festlegen. Beim **Breitbandausbau** sind Teil-Erfolge verbucht, wiederum aber noch weitere Schritte und ein Warten unumgänglich. Ebersbach-Musbach erhält nach Bezuschussung aus Bundesmitteln eine Förderung des Landes Baden-Württemberg in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro, um den Zentralort und die Außengehöfte sowie die Orte Boos, Menzenweiler, Schwemme, Geigelbach, Oberweiler und Höfe anzubinden. Allerdings sind noch einige Hürden zu überwinden. Gerade Deutschland steht bei der Digitalisierung und dem flächendeckenden Glasfaserausbau alles andere als gut da und hat gegenüber vielen anderen Staaten das Nachsehen. Doch Lust statt Frust, drum halten wir es hier wie Ulrich Spiesshofer, Vorstandsvorsitzender eines großen Schweizer Industriekonzerns: „Alle reden vom, wir reden über das Internet der Dinge, der Dienste und der Menschen. Wir müssen diese drei Dinge zusammenbringen.“ Aber so oder so betrachtet, ein hartes Unterfangen bleibt es allemal, genauso ein großes Geduldsspiel. Und trotz Zuschüssen verbleibt ein beträchtlicher Eigenanteil und eine starke Belastung für den Gemeindehaushalt. Zum Mobilfunk gesprochen: In 2022 soll laut Anbieter mit dem Aufschalten der neuen Anlage das Funkloch behoben sein.

Die Unwetter im vergangenen Jahr lösten nicht nur Entsetzen, sondern auch **Einsätze der Feuerwehr** aus. Und nebst dem Regensommer 2021 gezollt hat die Feuerwehr *wie die HvO* noch unzählige weitere Einsatzstunden geleistet. Bereits beschlossen und mit positivem Zuschussbescheid bekundet ist die Anschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW). Die Blicke richten sich künftig noch intensiver auf die Löschwasserverhältnisse insbesondere in den Ortsteilen. Dazu gehört auch ein weiteres konsequentes Handeln in der Optimierung der **Wasserversorgungsanlagen** und Leitungen. Und fernerhin genauso die Weitersorgfalt im Bereich der Abwasserentsorgung.

Unser Rathaus - eine Servicestelle für alle Fragen und Ihre Anliegen! Wir als Verwaltung sehen uns als Dienstleister und unsere Bürger als Kunden. Pass- Melde- und Standesamt führen wir für Sie vor Ort. Verlässliche Online-Dienste verstehen sich von selbst. Unser Bauhof, Hausmeister und Reinigungskräfte stellen sich eingereicht als Dienstleister und Service erbringend. Damit es schmeckt, braucht es ausgewählte, hochwertige Zutaten. In diesem Sinne verwenden wir gerne solche, damit dem Bürger unseres Orts die Bürokratie besser mundet. Gleichzeitig hoffen wir natürlich, dass unser

Rathaus und Bürgerbüro auch die nächsten Jahre seiner Mission nachkommen und eine beliebte Anlaufstelle bleiben wird. Corona, Kontaktpersonennachverfolgung und Teststrategie wie auch die Impfstrategie auf ganzer Landkreisebene hat auch uns wie Sie vor Herausforderungen gestellt. Durch das gemeinsame Tun von Gemeinden, Städten und Landkreis dürfen wir behaupten, dass es uns allen gut gelungen ist. Nehmen wir diesen Schwung und Energie mit, denn ein nächster weiterer Kraftakt wird die Flüchtlingsunterbringung und -betreuung sein, und insbesondere eine Alternative zur Seebachhalle.

Werfen wir einen Blick zurück in die Historie unserer Gemeinde: Das Haus Rundel, ein gutes Stück Ebersbacher Heimatgeschichte. Ein Hintersassenhaus, Tagelöhnerhaus damals bis Ende des 19. Jahrhunderts. Die grundlegende Sanierung und Umnutzung in ein **Heimatmuseum** sind freigegeben, die bauliche Ausführung zieht/zog sich, was dem Denkmalschutz geschuldet ist. Im Sommer 2022 soll es aber so weit sein. Dann kann der Nachwelt im 21. Jahrhundert ein auch bildhaft eindrücklicher Rückblick in vergangene Zeiten gezeigt werden. Ebenso baulich neu ist in Ebersbach, Höhe Wohnanlage/Ortsbrunnen in der Altshauer Straße, ein barrierefreier **Fußgängerüberweg** errichtet worden, worüber die Freude sehr groß ist. Mit dem neuen Zebrastreifen in entsprechender Lage ist der Weg in die Ortsmitte und zum Markt insbesondere für Senioren und mobilitätseingeschränkte Menschen erleichtert. Und natürlich profitieren unsere Kleinen für den Gang zur Kita und Schule. Für 2022 zieht Musbach mit einem Fußgängerüberweg nach. Wir wünschen uns einen soweit unbeschwerten, beruhigten Straßenübergang und uns allen Gefahren- und Unfallfreies. Mitunter deshalb forcieren wir ebenso die Bestrebungen auf einen **Radweg**weiterbau nach Aulendorf. Die beiden Kommunen, die Stadt Aulendorf und die Gemeinde Ebersbach-Musbach, bestreiten Gemeinsames, sind vorleistend in Planung gegangen und beteiligen sich finanziell. Der Erfolg von einer weiteren Kooperation widerspiegelt sich schon jetzt, hier gemeint der BürgerBus Aulendorf und fahrplanmäßiger Linienverkehr über Geigelbach, Ebersbach und weitere.

„Wenn die Kassen leer sind, kann die Politik wenig bewegen; wenig ist aber mehr als nichts!“ Und sowieso: Unbewegt ist schon gar nicht unser Ding hier in und für die Gemeinde. Ein Haushaltsplan ist nie fertig, weil er nie ruht. Er ist immer in Bewegung. Der **Haushaltsplan** ist nun mal das Ergebnis täglicher Verwaltungsarbeit. Dahinter steht das, was in langwierigen Prozessen erarbeitet wurde. Der Haushalt unterteilt sich in viele fein abgestimmte und wohl portionierte Stücke eines großen Kuchens und es wird spannend bleiben. In Anbetracht geordneter Finanzen und solider Haushaltsführung werden wir auch weiterhin einen produktiven Abschluss aufzeigen.

Wir als Gemeinde setzen auf Gemeinschaft und Gemeinsinn und sind außerordentlich froh, dass wir so viele **Vereine**, Gruppierungen, Vereinigungen hier im Ort haben. Ich habe Hochachtung vor allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich freiwillig und ohne Lohn für ihre Mitmenschen einsetzen. Das Ehrenamt - Ihr Ehrenamt! - hat die Kraft, auch die kleinen Alltagswelten in unserer Gemeinde zum Positiven zu verändern. Jeder einzelne Tag wird speziell in den Vereinen im Sinne eines friedlichen Zusammenlebens ganz verschiedener Menschen ge- und belebt. Sie leisten im Sport- bis hin zum Musikverein, in Chören, Kulturinitiativen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, bei der Feuerwehr und vielen anderen Vereinigungen eine großartige Arbeit, die wir gar nicht mit Geld bezahlen könnten. Gleichwohl ist Ihre Arbeit weitaus wertvoller als alles, was wir mit Geld kaufen können. Denn wer sich freiwillig und ohne Entgelt für das Gemeinwohl einsetzt, wer anderen Menschen hilft und sie *bestärkt*, wer sich für Alt und Jung einbringt, fördert das friedliebende Zusammenleben und den Zusammenhalt. Liebe im Ehrenamt Tätige, Sie bilden das Rückgrat unserer zivilen Gesellschaft. Sie alle bilden durch Ihren Einsatz das soziale Antlitz unserer Gemeinde. Ich danke Ihnen allen für Ihre Mitmenschlichkeit und Solidarität, ohne die unser Ebersbach-Musbach um ein vielfaches ärmer wäre.

Ich habe zu Beginn von diesem Graffito erzählt, das hinter den Begriff „Zukunft“ ein unausgesprochenes Fragezeichen gesetzt hat. Ich finde, lieber sollten wir hinter das Wort „Zukunft“ ein dickes Ausrufezeichen setzen. Der französische Romancier Victor Hugo schrieb einmal: „Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“ Für uns sollte die Zukunft immer eine Chance sein.

Vielen Dank!



Ihr Bürgermeister Roland Haug